

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 51 (1957)
Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir danken den Spendern für das große Geschenk. Den 30. März 1957 vergessen wir nie mehr. Wir danken Herrn Kipfer und Fräulein Stettbacher von Herzen für ihre Arbeit.
Hans Ischenschmid, Gewerbeschüler



Glückstrahlend sitzt der 81jährige J. Däppen aus Uetendorf im Flugzeug, als ihn sein Pilot nach dem Rundflug wieder auf dem Belpmoos absetzt. (Klischee: Leihgabe des «Bund», Photo us.)

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Der Schweiz. Gehörlosenbund tritt dem Weltverband der Taubstummen bei

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes am 24. März in Lausanne wurde ohne Gegenstimme beschlossen, dem Weltverband der Taubstummen beizutreten. Dieser Beschuß mag für viele ganz unerwartet gekommen sein. Ein Entscheid in dieser Sache drängte sich auf. Und er ist wider alles Erwarten ganz einstimmig für den Beitritt ausgefallen.

Zu diesem Resultat haben die Veröffentlichungen und Referate von Herrn Dr. de Reynier in Lausanne besonders beigetragen. Aber auch die Abklärung über die finanziellen Leistungen haben manchen Gegner umgestimmt. Unsere künftigen Verpflichtungen gegenüber dem Weltverband dürften sich in tragbaren Grenzen bewegen.

Wenn der SGB bis jetzt zögerte, den Beitritt zu vollziehen, so hatte das seine guten Gründe. Erstens waren die Beiträge früher für uns zu hoch und hätten nicht verantwortet werden können. Zweitens hat man mit früheren ähnlichen Organisationen nicht immer die besten Erfahrungen gemacht. Es war darum angebracht, die Sache gründlich zu überlegen.

Nun, da der SGB den Beitritt beschlossen hat, wird er sich ernsthaft bemühen, für das Wohl der Gehörlosen auch außerhalb der Landesgrenze mitzuwirken. Wir wollen nur hoffen, daß der Beschuß von Lausanne in Zukunft nicht bereut zu werden braucht.

F. B.

Unsere Delegiertenversammlung

Wir verzichten heute auf Berichterstattung über die Verhandlungen an der Delegiertenversammlung. Auf Wunsch der Versammlung wird das Protokoll in der Gehörlosenzeitung veröffentlicht, sobald es vorliegt.

Wir Deutschschweizer möchten den welschen Freunden für den freundlichen Empfang recht herzlich danken. Für alles war aufs beste gesorgt. Gehörlose italienischer, französischer und deutscher Zunge fanden rasch und ungezwungen Kontakt. Das milde Frühlingswetter am Lac Léman erhöhte noch die Feststimmung unter den zahlreichen Delegierten aus allen Landesgegenden. Gefreut hat uns auch, daß der Präsident der SRSM, Herr Dr. de Reynier, persönlich an unserer Delegiertenversammlung erschien. Schließlich verdient auch Frl. Steudler aus Genf für ihre Dienste als Dolmetscherin besondere Dank. Die Tage in Lausanne werden uns in guter Erinnerung bleiben.

F. B.

Was will die UNESCO

Der Weltverband der Taubstummen ist der UNESCO angeschlossen. Das ist besonders wichtig. UNESCO ist die englische Abkürzung für «United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization». Auf Deutsch: Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. Die UNESCO ist eine Sonderorgani-

sation der Vereinten Nationen. Sie wurde im Jahre 1946 gegründet und hat ihren Hauptsitz in Paris. Ihre Aufgabe besteht darin, die geistige Zusammenarbeit und die friedliche Verständigung unter den Völkern der Welt zu fördern. Sie will den Völkern behilflich sein, sich selbst helfen zu können.

Die UNESCO besteht nun 10 Jahre. Wenn auch ein Jahrzehnt für eine weltumfassende Organisation nur ein kurzer Zeitabschnitt ist, so sind doch schon beachtliche Resultate erzielt worden. Man muß sich vor Augen halten, daß es auf der Erde etwa 250 Millionen Kinder gibt, die keinen Schulunterricht erhalten. Dazu besteht die Hälfte der Weltbevölkerung aus Analphabeten, also aus Leuten, die weder schreiben noch lesen können. Die Tätigkeit der UNESCO ist heute zur Hauptsache auf die «unterentwickelten» Gebiete in Asien, Afrika und Südamerika gerichtet. Diese machen zusammen fast zwei Drittel der Weltbevölkerung aus. Die UNESCO läßt ihnen eine «fundamentale» Erziehung angedeihen, das heißt, sie verbindet mit dem Unterricht von Lesen und Schreiben eine Erziehung zur bessern Bodenbestellung und Viehpflege, zu einer gesunderhaltenden Nahrungs Zubereitung, zur Hygiene, Kinderpflege und Haushaltsführung.

Erstmals wurde 1951 in Mexiko ein Schulungszentrum gegründet und 1953 ein zweites in Aegypten für die arabische Welt. In diesen Schulen werden Erzieher, Lehrer, Sozialfürsorger ausgebildet, die dann in ihre Dörfer zurückkehren und dort wirken. Der Analphabetismus ist hier beträchtlich zurückgegangen.

Aber auch hier in Europa, wo es fast keine Analphabeten gibt, hat die UNESCO Beschäftigung. Sie schenkt dem Geschichtsunterricht in den Schulen besondere Aufmerksamkeit. Denn dieser ist vielerorts nationalistisch eingestellt und steht der Völkerverständigung im Wege. Darum soll auf Geschichts- und Geographielehrer und Schulbücherverleger eingewirkt werden, die Lehrbücher einer Revision zu unterziehen. Lehrer und Erzieher aus verschiedenen Ländern werden zu regionalen Tagungen einberufen, wo sie ihre Erfahrungen austauschen können. Auch wurde ein internationaler Bücheraustausch eingerichtet. Ueber 3000 Institute aus hundert Ländern nehmen daran teil. Außerdem vereinheitlichte die UNESCO die vielen Blindenschriften zu einer einheitlichen Brailleschrift.

Man könnte beliebig weiterfahren und von der Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten auf verschiedenen Gebieten berichten. — Schließlich kann auch das Taubstummenwesen von der Tätigkeit der UNESCO direkt oder indirekt profitieren.

F. B.

Preisrätselwettbewerb

SGB-Taschenkalender 1957

Ausfüllrätsel

S a l a n d
C y p e r n
H a l l a u
W i l S B B
E b i k o n
I s e l l e
Z i z e r s
E s k i m o
R u s w i l
* I n d i e r
S i e r r e
C a m e d o
H i r s c h
E n t r é e
** R i b u r g

Anfangsbuchstaben links von oben nach unten und rechts von unten nach oben heißt:

Schweizerischer Gehörlosenbund.

Es sind 27 richtige Lösungen eingegangen.

Preisgewinner

- | | Schätzung |
|---|-----------|
| 1. Preis: 1 Gutschein SBB zu Fr. 20.—.
Frau H. Schuhmacher, Bern | 33 |
| 2. Preis: 1 Gutschein SBB zu Fr. 15.—.
Rudolf Mark, Chur | 36 |
| 3. Preis: 1 Gutschein SBB zu Fr. 10.—.
Frl. Ruth Fehlmann, Bern | 17 |
| 4. Preis: 1 Gutschein SBB zu Fr. 5.—.
Frl. Frieda Bernath, Basel | 15 |

* auch Iraker oder Iraner
** auch Rehhag

Bern, im Februar 1957.

J. L. Hehlen, Kassier

Inhaltsverzeichnis

Eremitage bei Arlesheim	113
Rundschau	114
Notizen	115
Wer kann genau beobachten?	116

Aus der Welt der Gehörlosen

Bericht über den Exerzitienkurs in Sarnen	117
Karl Rüesch	118
Bekanntmachungen (Schmalfilm-Wettbewerb, Kalender für Taubstummenhilfe, Bildungskommission Zürich)	119
Die Berner Gehörlosen flogen	120

Korrespondenzblatt

Der Schweizerische Gehörlosenbund tritt dem Weltverband der Gehörlosen bei	121
Unsere Delegiertenversammlung / Was will die UNESCO?	122
Preisrätselwettbewerb-Lösung	124
Vom This, der doch etwas wird	125

Vom This, der doch etwas wird

Nach Johanna Spyri (Fortsetzung)

Dann gibt er das riesige Butterbrot This. In seinem ganzen Leben hat This noch nie ein solches Stück Brot bekommen. «Iß es vor der Hütte!» sagt Franz Anton zu This, «ich muß noch Wasser holen». This setzt sich auf den Boden vor der Sennhütte. Er ißt und ißt. Sein Herz springt vor Freude in seiner Brust. So etwas Gutes hat er in seinem ganzen Leben noch nie gehabt. Der Senn geht ein paarmal zum Bach hinunter. Nun hat er genug Wasser. Mit freundlichen Augen schaut er This an. Endlich ist This fertig. «Jetzt mußt du heimgehen!» sagt

Franz Anton. «Es ist schon spät. Schau, wie der Mond schön leuchtet!» This verabschiedet sich von diesem lieben Senn. Er dankt ihm noch einmal für das feine Brot.

Nun wandert This die Wiese hinunter. Bei den Tannenbäumchen dreht er sich noch einmal um. Er schaut zurück. Der Senn ist in der Hütte. — Schnell schlüpft er in sein Versteck hinein. Er schaut zur Hütte hinauf. Noch nie in seinem Leben ist jemand so lieb mit ihm gewesen. Am liebsten wäre er bei diesem Senn. Lange schaut er zur Hütte hinauf. Auf einmal öffnet sich die Tür. Franz Anton steht unter der Tür. Er



schaut zu den Schneebergen hinauf. Er faltet die Hände. Ganz laut sagt er: «Gute Nacht geb euch Gott!» Dann macht er die Tür wieder zu. Bald geht auch das Licht aus in der Hütte. Jetzt rennt This den Berg hinunter. Daheim schlafen schon alle. Mit glücklichem Herzen schläft er zum ersten Mal in seinem Leben ein.

Ein hilfreicher Engel

Der andere Tag ist ein Sonntag. Die Leute hier oben gehören zur Kirchengemeinde Beckenried. Die Kinder sind den langen Weg hinunter zur Christenlehre gegangen. Ruhig sitzen sie in der Kirche auf

den langen Bänken. Der Pfarrer beginnt den Unterricht. Er kennt alle seine Schüler. Keiner darf fehlen. Einmal schaut er This an. Er sagt zu ihm: «Ich will dich auch wieder einmal etwas fragen. Hoffentlich weißt du das! Sage mir: Wo werden auch einmal die ärmsten Menschen glücklich werden?» «Bei der Schwemmebach-Sennhütte» sagt This sofort. Alle Kinder lachen. Sie lachen This aus. This schaut auf den Boden. Er schämt sich. Warum ist meine Antwort falsch? denkt This. Er weiß es nicht. Er hat nichts Dummes sagen wollen. Am letzten Sonntag hat er nicht aufgepaßt. Die andern Knaben haben ihn während der Stunde heimlich geplagt. Der Pfarrer schaut This groß an. Er schüttelt den Kopf. Er sagt: «Aus dir ist nichts zu machen.»

«Hast du an die Käsfische gedacht?» fragen ihn nach der Stunde die andern Kinder. Sie lachen ihn noch mehr aus. This rennt davon. Er will nicht bei den Kindern bleiben. Diese dürfen bis am Sonntagabend im Dorf unten bleiben. This steigt den steilen Weg zur Halde hinauf. Plötzlich ist er nicht mehr traurig. Er denkt an das freundliche Gesicht von Franz Anton. Er geht zu seinem Versteck unter den Tannen bei der Sennhütte. Dort ruht er sich aus. Die Schneeberge glitzern in der Sonne. This schaut besonders nach der Sennhütte. Ein paarmal sieht er Franz Anton. This will sich aber nicht zeigen. Er beugt jedesmal den Kopf. This denkt: Ich will nicht zu Franz Anton gehen. Der Senn soll nicht denken: This will um ein Butterbrot betteln.

Er ist glücklich in seinem Versteck. Er will nur in der Nähe von Franz Anton sein. Warum? Gestern ist Franz Anton sehr lieb mit ihm gewesen. Langsam wird es dunkel. Im Tal unten werden die Lichter angezündet. Am Himmel kommt ein Stern nach dem andern hervor. Auf einmal tritt Franz Anton unter die Tür. Er ruft mit lauter Stimme: «Gute Nacht geb euch Gott!» Dann geht er wieder in die Sennhütte. Jetzt kommt This aus seinem Versteck. Müde geht er den steilen Weg hinunter. Er hat großen Hunger. Seit dem Morgenessen hat er nichts mehr gegessen. This ist aber doch froh. Es ist so schön bei der Sennhütte gewesen.

Jeden Tag geht This zu seinem Versteck bei der Sennhütte hinauf. Er schaut Franz Anton bei seiner Arbeit zu. Der Senn sieht ihn aber nie. This geht immer erst nach dem Abendruf: Gute Nacht geb euch Gott! heim.

(Fortsetzung folgt.)